

der politischen Massenarbeit. Es wurde ganz allgemein auf die Dokumente hingewiesen, die Grundlage der Arbeit sein sollten, anstatt von der Lage im Kreis auszugehen und konkrete Hinweise für die Arbeit der Elternbeiräte zu geben. Das Sekretariat hat veranlaßt, daß das 7. Plenum auch in den Schulparteiorganisationen — sowohl im Selbststudium als auch in den Seminaren — in seiner Gesamtheit ausgewertet wird. Es wurde auch festgelegt, daß die Genossen der Schulparteiorganisationen und der Parteigruppen des Elternbeirates Zusammenkommen, um die Lage an der Schule, das Niveau der Bildung und Erziehung, die Arbeit des Eltern-

beirates einzuschätzen und konkrete Vorschläge für die Vorbereitung der Elternbeiratswahlen und der Arbeit unter den Eltern auszuarbeiten. Das Sekretariat sichert, daß die Elternbeiratswahlen nur dann durchgeführt werden, wenn alle diese Voraussetzungen geschaffen wurden. Das alles stellt natürlich hohe Anforderungen an die Schulparteiorganisation, es bringt Auseinandersetzungen mit sich. Aber gerade das schafft die notwendige kritische Atmosphäre an der Schule, durch die das Niveau der Bildungsarbeit wesentlich verbessert werden kann. Selbstverständlich setzte das Sekretariat Genossen zur Hilfe für die Schulparteiorganisationen ein.

Führung der Partei vollzogen haben. Wir haben das nicht nur theoretisch, sondern in erster Linie durch Vermittlung entsprechender Erfahrungen getan. Die Kandidaten hatten Gelegenheit, aus ihrer Arbeit und aus ihrem Wirken in Vorbereitung auf die Mitgliedschaft zu berichten. Sie sprachen von der Hilfe, die ihnen die Grundorganisation und einzelne Genossen geben, wie sich das auf die Erfüllung ihrer betrieblichen Aufgaben auswirkt. Sie sprachen von ihrer Arbeit in gesellschaftlichen Organen, der Massenarbeit und der Freizeitgestaltung. Ein junger Lehrer — Leiter eines satirischen Kabarets — brachte mit seinen Ensemble-Mitgliedern Ausschnitte aus ihrem Programm, ein anderer sang Lieder.

Junge Kräfte für die Partei gewinnen

Wir haben uns auch bemüht, nicht nur in den Betrieben und LPG, sondern auch an den Schulen junge, fähige Menschen als Kandidaten für die Partei zu gewinnen, um auch von dieser Seite her die Aktivität der Parteiorganisation zu erhöhen. Die Gewinnung von Kandidaten ist bei uns Bestandteil der politischen Massenarbeit in den sozialistischen Kollektiven, Brigaden und LPG. Wir konnten im Jahre 1964 mehr Kandidaten aufnehmen, als wir uns vorgenommen hatten. Das half uns, in einer Reihe von kreisgeleiteten Betrieben eine höhere Aktivität der Parteiorganisationen, eine bessere politische Atmosphäre zu schaffen. Trotzdem haben wir noch ein großes Stück Arbeit hinsichtlich der Bildung von Parteiorganisationen, insbesondere in halbstaatlichen und Privatbetrieben, zu leisten. In den Betrieben, in denen die Partei organisatorisch noch nicht verankert ist, sprechen Genossen, die leitende Funk-

tionen in der Gewerkschaft, FDJ, in gesellschaftlichen Einrichtungen ausüben, in unserem Auftrag mit den Kolleginnen und Kollegen über die Rolle der Partei und die Notwendigkeit der Bildung von Parteiorganisationen. Die ersten Erfolge dieser Arbeit haben wir schon. Wir dürfen sie nun nicht aus dem Auge verlieren und müssen die richtige Arbeit mit den Kandidaten sichern. Oft ist es doch noch so, daß sich nach der Aufnahme eines Kandidaten kaum jemand um ihn kümmert. Deswegen haben wir im November des vergangenen Jahres eine Beratung mit allen Kandidaten aus dem Kreis durchgeführt. Der Sinn dieser Zusammenkunft war, den Kandidaten, vorwiegend jungen Menschen, die Rolle der Partei beim sozialistischen Aufbau, die Verantwortung des Parteimitgliedes verständlich zu machen; denn die meisten von ihnen haben nicht bewußt miterlebt, welche großen Veränderungen sich unter

Es gab aber auch sehr kritische Bemerkungen seitens der Kandidaten. Es gibt noch immer Grundorganisationen und Genossen, die die Kandidaten sich selbst überlassen, ihnen nicht in ihrer Entwicklung bzw. bei der Überwindung von Schwierigkeiten helfen. Eine junge Genossin, sie war eben erst Mitglied der Partei geworden, sagte: „Mein erster Parteauftrag war, einen Kandidaten zu werben. Ist das richtig, wenn man bedenkt, daß man mit mir über Programm und Statut erst bei der Aufnahme in die Partei sprach? Sollte man das nicht schon tun, bevor jemand Kandidat wird? Außerdem sollte man die Aufnahme selbst würdig gestalten.“ Wir werden aus den Hinweisen Lehren für die weitere Arbeit mit den Kandidaten und darüber hinaus für die politische Massenarbeit ziehen.

Soweit einige Gedanken zur Diskussion über Probleme der Leitungstätigkeit.

Kurt Schlupeck
1. Sekretär
der Kreisleitung Pöbneck